Festschrift

zum

Oberdollendorfer Winzer-Fest

verbunden mit historischem Festzug.



Oberdollendorf a/Rhein, Heisterbacherstraße.

18. September 1921.

Der Reinertrag ist zur Beschaffung neuer Glocken.

Gedruckt in der **Buchdruckerei J. Düppen,** Oberkassel, Hauptstraße

Und ob so drückend auch die Zeit
Auf unsern Schultern liegt,
Der Frohsinn, die Gemütlichkeit
Am Rheine nie versiegt!

Ein herzliches Willkommen allen Gästen von nah und fern!

Herbsttag am Vater Rhein,
Becher gefüllt mit perlendem Wein,
Frische Mädels mit flachsigem Haar
Würzen fürwahr die Lebensjahr.

Zum Feste!

Bei Liederschall und Becherklang
Bei liebdurchglühtem Winzersang
Da weitet sich ein jedes Herz
Vergessen ist des Alltags Schmerz.
Wenn gar der goldne Rebensaft
Mit wundersamer Zauberkraft,
Den Menschen schlägt in seinen Bann,
Fängt er erst recht zu leben an.

Drum seid gegrüßt, ihr lieben Gäste,
Die ihr herbeigeeilt zum Feste,
Wir wollen heut vereint im Bunde
Uns freuen in der Festesstunde.
Mit Wollust schlürfen den köstlichen Wein
Gewachsen am prächtigen, herrlichen Rhein.
Es schenke uns Leben, es schenke uns Mut
Das sorgenbrechende Rebenblut!

O Winzermaid schenk ein, schenk ein
Vom perlenden Dollendorfer Wein,
Denn heute ist's zum ersten Mal,
Daß nach des langen Krieges Qual
Des Winzerfestes frohe Weisen
Den regen Fleiß der Heimat preisen.
Und du, o Heimat, wunderbar,
Sei hochgepriesen immerdar!

Programm des Zuges.

1. Vorreiter.
2. Musikchor.
3. Feuerwerker der St. Seb.-Jungges.-Bruderschaft.
4. Chargierten der Bruderschaft.
5. Ehrengäste.
6. Prunkwagen des Vater Rhein mit Nixen.
7. Verschiedene Winzergruppen mit Werkzeug aus dem Weinberg kommend, umgeben von rheinischen Mädchen:
   a) Winzerinnen vom „Rebenschneiden".
   b) Winzer vom „Sticken".
   c) Winzerinnen vom „Gürten".
   d) Winzer vom „Schwefeln und Spritzen".
   e) Winzer als „Traubenhüter".
   f) Weinlese: Groß und Klein.
   g) Küfer mit Riesenfaß.
8. Festwagen: Rheinisches Winzerhaus.
9. Musikchor.
10. Jungges.-Bruderschaft unter Gewehr in 2 Zügen.

Zum Schluß auf dem Markt: Fahnenschwenken, Chorlied, Ansprache, gemeinschaftliches Rheinlied.

In den Sälen Winzer-Reigen, in allen Lokalen rheinisches Leben und Treiben.

Gemeinschaftliches Lied.

Dort wo der alte Rhein mit seinen Wellen.

Dort, wo der alte Rhein mit seinen Wellen so mancher Burg bemooste Trümmer grüßt, dort, wo die edlen Trauben saft'ger schwellen und kühler Most des Winzers Müh' versüßt: Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, bei dir, o Vater Rhein, auf deinen Bergen möcht' ich sein.

Ach, könnt ich dort auf leichter Gondel schaukeln und hörte dort ein schönes Winzerlied, viel schön're Träume würden mich umgaukeln, als ferne sie der Sehnsucht Auge sieht. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, wo deine Welle rauscht, wo's Echo hinterm Felsen lauscht

Dort, wo der grauen Vorzeit schöne Lügen sich freundlich drängen um die Phantasie, dort ist, ja meine Sehnsucht kann nicht trügen, dort ist das Land der schönen Poesie. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, bei dir, o Vater Rhein, wo Sagen sich an Sagen reih'n.

Wo Burg und Klöster sich aus Nebel heben und jedes bringt die alten Wunder mit. den kräft'gen Ritter seh' ich wieder leben, er sucht das Schwert, mit dem er oftmals stritt. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, wo Burgen auf den Höh'n wie alte Leichensteine steh'n.

Ja, dorthin will ich meinen Schritt beflügeln, wohin sich jetzt nur meine Sehnsucht träumt, will freudig eilen zu den Rebenhügeln, wo die Begeist'rung aus Pokalen schäumt. Bald bin ich dort, bald bin ich dort, und du, o Vater Rhein, stimmst froh in meine Lieder ein.

Fröhliches Rheinland.

(Walther Ohrem).

Gesungen v. M.-G.-V. Cäcilia Oberdollendorf
unter Leitung des Dirigenten Herrn E. Sand.

Gott grüß dich mein herrliches rheinisches Land,
O Lust, dich nun wieder zu schauen!
Mich zog's aus der Ferne zum heimischen Strand,
Nur heim zu des Rheinlandes Gauen!
Zum nordischen Meer, zu des Südens Gefild
Zog einst ich in jungfrohen Tagen
Und hab doch der rheinischen Heimat Bild
Im Herzen stets mit mir getragen.
D'rum grüß' ich o Rhein dich voll sehnender Lust
Und jauchze und juble aus fröhlicher Brust:
O mein Rheinland, mein herrliches Heimatland,
Du Land des Gesangs, du Land meiner Liebe!
Auch fern dir, mein Herz doch am Rheine stets bliebe,
Du Heimat des Frohsinns, mein rheinisches Land.

Oft schaut' ich beim Wandern auf fröhlicher Fahrt
Des Rheinlandes Berge und Täler,
Lernt kennen des Volkes frohsinnige Art
Und lauschte dem Sagenerzähler.
Ihr blühenden Städte, ihr Burgen am Strom,
Umkränzt rings vom Rebengelände,
Ihr lieblichen Berge, du hehrer Dom,
Gott halt auf euch segnend die Hände!
Wo wär ein Land noch so herrlich im Reich?
D'rum ruf' ich es freudig und stolz auch zugleich:
O mein Rheinland, usw.

Stets wohnte am Rhein ein wackres Geschlecht,
Geliebt in den fernesten Gauen.
Die Männer begeistert für Wahrheit und Recht,
Voll Frohsinn und Treue die Frauen!
So heiter der Himmel im Rheintale blaut,
So glutvoll des Rheingaues Reben,
So heiter und kraftvoll, so treu und so traut
Ist das fröhliche, rheinische Leben.
D'rum will ich nie scheiden von dir mehr, o Rhein,
Will herzensfroh, glücklich am Rheinstrome sein!
O mein Rheinland, usw.

Wir bitten das verehrl. Publikum, sich im Bedarfsfalle der in diesem Buche enthaltenen Geschäftsempfehlungen gütigst zu erinnern.



Oberdollendorf am Rhein.

Ich stehe auf dem Petersberg am sonnenhellen Tage auf der sogenannten Kölner Aussicht und lasse wonnetrunken meine Blicke schweifen über all die Pracht und Herrlichkeit bis hin zur Stadt mit dem ewigen Dom und sehe in dem großen Rahmen so manches entzückende Bild für sich, würdig der Aufmerksamkeit der Dichter und Maler. Bescheiden versteckt im ausgehenden Sülzbachtal, im geschützten, molligen Winkel zwischen Hardt und Hülle, umkränzt von Rebenhügeln und Obstgärten liegt ein wunderliebliches Dorf, malerisch gruppiert um einen altersgrauen, kunstprächtigen Kirchturm: mein Heimatdorf, mein Oberdollendorf, heißgeliebt von seinen Bewohnern, unvergeßlich und das Ziel der Sehnsucht seinen Söhnen und Töchtern, die hartes Geschick oder Pflicht oder Beruf fortgeführt in die weite Welt. Wie zum Ausruhen liegt es hingelehnt am Bergeshang, und um seine Füße spielt und rauscht der Vater Rhein, huldvoll schon ein Stück der beginnenden fruchtbaren Ebene seinen treuen Oberdollendorfern lassend, damit sie daheim werken und schaffen können für des Lebens Unterhalt. Dieses Dorf bildet den passenden Eingang zum Wunderreich der Siebenberge, dessen ganze Schönheit nur die zahlreichen Besucher erfassen, die durch dieses Tor Einlaß haischen ins Paradies der sieben Kuppen und sich nicht oberflächlich begnügen mit einem Aufstieg per Bahn oder Reittier zum Drachenfels oder Petersberg.

An diesem Tor steht als Wächter ein getreuer Eckhard, der schützend herabschaut auf Oberdollendorf, der leider viel zu wenig beachtete und gepflegte Hardtberg, mit Ausblicken auf Dollendorf und Heisterbach und Römlinghoven so mannigfaltig anmutig und wechselreich wie nur irgend ein anderer berühmterer Berg. Und seine Weltvergessenheit und Stille und Naturwüchsigkeit machen ihn dem sinnigen Kenner doppelt lieb und reizend. Gütig zeigt er seine einzigartigen Bilder zum Teil schon den halbwegs Rüstigen auf seiner gegen das Dorf vorgebauten mit Rebstöcken reichlich verzierten Altane, der sagenumwobenen Hülle. Wer dort nicht stand am taufrischen Frühlingsmorgen, wenn Oberdollendorf sich im Brautschmuck der Obstblüte präsentierte, — am lauen Sommerabend, wenn sinnbetörend süßer Duft der Traubenblüte vom Jungfernberg und Sülzenberg ihn umfing, wenn vor ihm im idyllischen Mühlental die Nachtigall klagt und Amsel und Drossel ihr letztes Lenzlied schmettern, — wer dort nicht stand in mondheller Nacht, um auf dem silberglitzernden Rheinspiegel Nixen tanzen zu sehen, — oder am klaren Wintertag, wo Berg und Tal sich wohlig eingehüllt in glitzerndes Schneekleid: der kennt dich nicht, Oberdollendorf, in deiner herrlichen Lage, in deinen Reizen all.

Und unten ziehen die Schiffe vorbei,
Nur zögernd hinweg aus der Herrlichkeit.

Auch der Reisende, der, mit der bequemen Siebengebirgsbahn, glücklich der Ebene und der Stadt entflohn, vor oder hinter Oberdollendorf sein suchend Auge gen Römlinghoven oder Oberdollendorf wendet, ist befriedigt vom lieblichen Dorfbild, zum rechten Anschauen seitwärts an den Berg gerückt. Und Heimatgefühl und Behaglichkeit umfängt den, der am Samstagabend oder Sonntagmorgen durch das gastliche, friedliche Dorf schreitet, dessen Straßen und Gassen sonntäglich blank mit den sauberen Häusern und einladenden Gastlokalen ein so freundliches Bild geben. Uralte Winzerhäuser und neuere Bauten, gepflegte Gärten und schöne Baumgruppen sind harmonisch gemischt und sprechen eindringlich: „Will-

kommen! Verweile!“ Nicht wenig stolz ist Oberdollendorf auf seine beiden Nebenorte Heisterbach und Römlinghoven, die seinen Ruhm erhöhen, ohne die Dollendorf nicht denkbar wäre, die zu ihm gehören wie kostbare Edelsteine im goldenen Reif.

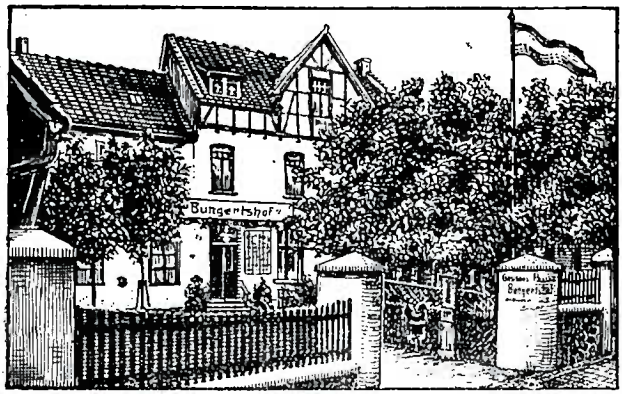
„Und Sänger und Maler wissen es, und wissens viel andere Leute“, daß Dollendorf schön ist und besuchenswert, und so kommen sie in hellen Scharen, viele, viele Der Naturfreund geht von hier in die schattigen Wälder und blumigen Auen, der forschende Geologe wandert von hier aus zur Hardt, zum Weilberge, zum Stenzelberge, wahren Kabinettstücken erohistorischer Anschauung. Der Fußgänger und Bergsteiger kommt von hier aus auf seine Kosten, und schöne Wege locken zu Wagenfahrten und Autotouren. Die Talbahn hilft bereitwillig Wandermüden ins Gebirge und zurück nach hier. Ueber den Rennenberg und durchs Mühlental singt und klingt es vom frühen Morgen bis späten Abend aus frohen Kehlen unter Mandolinen- und Geigenklang: „Das Wandern ist des Müllers Lust.“ Der Geschichtsfreund wandert sinnend von Oberdollendorf nach Heisterbach und Römlinghoven und Ruinen und alte Gebäude und moosbewachsene Wegkreuze und altersgraue Heiligenstückchen reizen seinen Forschersinn. Scharen munterer Studenten und Schüler und Schülerinnen von nah und fern ziehen täglich singend durchs Dorf, hinausziehend oder heimkehrend, die jungen Herzen voll Heimatliebe und Naturfreude. Unser Heisterbach, diese Perle an Sage und Romantik, das so schön wieder auflebt und so vorzüglich für alle sorgt, erreicht man am besten von hier aus. Dort und in Oberdollendorf und in Römlinghoven ist's gar gut rasten und verweilen. Fremdenpensionen bieten alles Wünschenswerte und Angenehme, und lauschige Weinstuben und gastliche Wirtszimmer mit aufmerksamster Bedienung laden zum Verweilen. Wer aus der Umgebung zwanglose, gemütliche, gesellige Stunden bei gutem Tropfen sucht, geht hierhin und sitzt und freut sich mit der Bürgerschaft, bis kein Tropfen im Becher mehr und oft bis auch die folgende Zeile des Liedes paßt. Die Bevölkerung ist nicht aufdringlich, aber treu und bieder, derb und ehrlich,

fleißig und strebsam. Sie hängt an der Heimat, ist fröhlichen Blutes und hat echt konservativen Sinn. Dem brauchbaren Neuen nicht dauernd abhold, hält sie in Treue fest am guten Alten. Die Ueberlieferungen werden gehütet und weitervererbt und freundnachbarlich hält alles zusammen in guten und bösen Tagen. Klassen- und Standesunterschiede gibt's hier nicht, der Mann gilt und nicht sein Kleid oder Gut oder Stand. Parteihader und konfessionelle Kämpfe liegen keinem echten Oberdollendorfer, angegriffen allerdings weiß er seinen Standpunkt zu wahren, wenn nötig auch derb. Die 262 Jahre alten Junggesellen- und Männerbruderschaften u.a. kirchliche Vereine blühen weiter trotz aller Zeitläufte und werden hochgehalten und liebevoll, der Tradition entsprechend, gehütet und gepflegt und fortgepflanzt. Gewerbefleiß blüht hier seit alten Zeiten, alte Mühlen, Schmieden, eine Lohgasse „Luhß", zeugen davon. Oberdollendorf ist Weinort, Winzerdorf, und will es bleiben trotz aller Schwierigkeiten beim Weinbau. Der Winzerfestzug bezeugt die Liebe zum althergebrachten Stand. Der Weinbau, zurückreichend auf die Römerzeit, verdankt seine Blüte den braven Kuttenträgern von Heisterbach. Sind auch in den letzten Jahrzehnten die Anbauflächen für Reben sehr zurückgegangen, schon die Tatsache, daß das Schwinden der Weinstöcke von Beuel an in Oberdollendorf haltgemacht, bürgt dafür, daß unsere Winzer sorgen werden, daß wir Weinort bleiben. Alle prosaischen Feinde der Rebenstöcke von der Ebene her werden hier weiter siegreich abgeschlagen werden. Was verlör auch Oberdollendorf in seinen Weinbergen unendlich viel! Althistorischer Boden ist es, den unser Fuß hier betritt. Bis in die älteste Zeit reicht unsere Heimatgeschichte. Germanische Stämme sahen hier mit Ingrimm das Vordringen der Römer. Das Christentum fand auf unserer Seite erst später Eingang wie auf der linken Rheinseite. Nach den Stürmen der Völkerwanderung saßen hier unsere Vorväter, die tapferen Franken, und gehörten zum Reiche Chlodewigs und Karls des Großen. Der Heimatrhein bildete eine Provinz des römisch-deutschen Kaiserreiches. Sie war in Gaue eingeteilt, und wir gehörten zum großen

Auelgau, der beherrscht wurde von der Auelburg, der ältesten im Siebengebirge auf dem Auel- oder Oelberg. Als der Gau später mehrere Herrschaften umfaßte, gehörte Oberdollendorf zur Herrschaft Löwenberg, die zur Grafschaft Berg gehörte. Napoleon machte Berg zum Großherzogtum, und nach seinem Sturz kam es zur Krone Preußens im Jahre 1815. Diesen angedeuteten großen geschichtlichen Werdegang machte Oberdollendorf mit. Zur Frankenzeit lagen hier einzelne Höfe, um die sich nach und nach Hörige, Freigelassene, Erbuntertänige ansiedelten und zum Hof gehörten. Solche Höfe waren der Grevenhof, der Bungertshof, die Sülz, der Rennenbergerhof u. a., von allen wohl der Grevenhof oder „Gräfenbungert" der älteste. Wann die Höfe sich zu einer Gemeinde zusammenschlossen und Kirche usw. erhielten, steht nicht fest. Seit dem Jahre 1144 ist das Vorhandensein einer Kirche in Oberdollendorf mit kirchlicher Gemeinde verbürgt, wenn auch als Fortsetzung einer schon vorhandenen. Daß Oberdollendorf lange vor 1372 einen eigenen Pfarrer hatte, geht aus Urkunden des Kölner Offiziates hervor. Unser Dorf war im ganzen Mittelalter Sitz eines Untergerichtes mit Schultheiß und Scheffen, wozu auch Niederdollendorf, Oberkassel und Heisterbacherrott gehörten. Der Bezirk stellte zum Ehrengeleit des Herrn von Löwenberg oder des Herzogs von Berg 40 Kugelschützen. Oberdollendorf und Heisterbach waren innig verwachsen, die Mönche hatten Besitzungen (Sülz) und Rechte in Oberdollendorf und solche Mönche waren mehrmals Pfarrer hierselbst. Im Jahre 1858/59 schrieb der Bürgermeister Hermann Christian Hülder, dessen Grabstein mit vielen andern hier so pietätvoll und schön im Friedhofseingang angebracht ist, eine interessante Chronik, die ein anschauliches Bild der Geschehnisse aus unserm Dorf in bewegter Zeit gibt. Kriegsnot, Plünderung, Hunger, Pest sind über das Dorf wiederholt dahergebraust und haben gewaltig in das Schicksal derer eingegriffen, die unsere Vorfahren waren und deren Asche um unsere Kirche modert.

Die Pfarrei Oberdollendorf war eine Filiale des Stiftes Vilich und gehörte zur Christianität, wie man damals die Dekanate nannte, Siegburg. Pfarrer Schorn von hier war von 1761—1770 Dechant dieses gewaltigen Bezirkes. Das Dekanat wurde 1827 geteilt und Oberdollendorf gehört seitdem zum Dekanate Königswinter. Unser schöner, romanischer Kirchturm stammt aus dem 12. Jahrhundert und verdient die ihm von Kennern gezollte Bewunderung. In majestätischer Kraft und gefälliger Gliederung erhebt er sich hoch über das Kirchendach und erhält durch vier Giebel mit alter pyramidaler Bedachung einen so würdigen und kunstvollen Abschluß. Die Giebel sind durch drei Schallöffnungen mit Doppelbogen auf schlanken Säulenstützen durchbrochen und mit Bogenfriesen verziert. Sicher hat er eine ebenbürtige Kirche gehabt, deren Chor der untere Stock des Turmes war, der heute als Sakristei benutzt wird. Wie lange sie gestanden, weiß niemand, aber vor der jetzigen Kirche, die 1792/93 schmucklos erbaut wurde, war schon eine jüngere Anbaukirche an den Turm baufällig. Bis zur unvermeidlichen Ablieferung im Weltkriege hingen im Turm drei gute Glocken, deren Geläute Dorf und Umgebung erfreute. Nur die älteste, mittlere ist uns geblieben, die 1514 gegossen wurde. Hoffentlich gelingt es dem einmütigen Zusammenarbeiten des ganzen Dorfes, recht bald wieder in den Besitz eines schönen Geläutes zu kommen. Wenn dann die Baupläne des Herrn Pfarrers Herkenrath sich auch glücklich verwirklicht haben, mögen die Generationen weiterer Jahrhunderte im Schatten ihrer schönen Kirche und des ehrwürdigen Turmes glücklich leben im immerschönen Oberdollendorf, dessen alten Ruhm die neuen Glocken hinausklingen mögen ins rheinische Heimattal.

Hauptlehrer Roth, Oberdollendorf.



Oberdollendorf a. Rh.

(Siebengebirge)

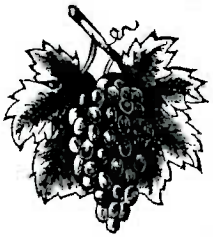
Gasthaus u. Pension „Bungertshof"

Besitzer: Adolf Gratzfeld.

Fernspr.: 235 Amt Königswinter.

Altrenommiertes Haus.
Vorzügliche Weine.
:: Eigene Kelterei. ::
Helle u. Münch. Biere.
Gute bürgerl. Küche.
Schöne Räume f. Fest-
:: :: lichkeiten. :: ::
Luftige Logierzimmer.

Süßer Weinmost : Ausschank von Rot- und Weißwein in Böllchen.



Für
Ausflügler!

Oberdollendorf / Rh.

Frembgen's Restaurant

verbunden mit **Weinhandlung**
Fernruf 244 Amt Königswinter

Bestbekanntes Haus
Gärtchen mit Grottenbauten und
:: interessanten Feuerplatten ::
Inhaber: **Franz Frembgen**

Weinbau in Ia. Lagen
Ausgedehnter Weinhandel

Restaurant und Pension „Heisterbacherhof"

*Tanzsaal und Gesellschaftszimmer, je mit Klavier, zum Abhalten von Festlichkeiten, bei Gelegenheit von Ausflügen ins Siebengebirge für größere und kleinere Vereine und Klubs sehr geeignet. Billard, Kegelbahn, Garten mit gedeckter Veranda. Gutes Mittagsessen. Kaffee, Abendessen bei vorheriger Bestellung billigst. Beste Bedienung zugesichert. Weine: Eigenes Gewächs. Bier: ff. Lagerbier, Besitzer: **Josef Broel.***

RICHARZ

Wein- und Kaffeehaus

Oberdollendorf a. Rh.

6 Min. von Station N.-Dollendorf : 9 Min. von der Rheinfähre.

Großer schattiger Garten, gedeckte Terrasse Gesellschaftszimmer mit Klavier. Kinderbelustigung Empfiehlt den Vereinen und Besuchern des Siebengebirges Kaffee mit eig. Gebäck. Pension zu Tagespreis. Billiges Logis. Gute Küche. Bad im Hause. Weine eigenen Wachstums. Vom Garten direkter Aufstieg zum Petersberg.

Telefon Nr. 206, Amt Königswinter

Adam Richarz, Besitzer.

Restaurant „ZUM PETERSBERG"

Besitzer: Ferdinand Thiebes

Oberdollendorf

Heisterbacherstraße 116 Telefon Nr. 334

Selbst gekelterte Weine.

ff. Küche

ff. Dortmunder Bier.

Schöner Garten. .·. Gefällige Restaurationsräume für Privatgesellschaften und Vereine.

Restauration
Jean Kemper

Ich biete den werten Gästen
prima Weine aus den besten
Lagen Dollendorfs!

Bällchen (0,3 Lit.) 5.00 M.

Gasthaus zum Siebengebirge

Bes.: J. Schmitz **Oberdollendorf a. Rh.** Lindenstraße 27.

Bei Gelegenheit des Winzerfestes

große Tanzbelustigung.

Vorzügliche Weine. Gute Küche.
ff. Biere, Liköre usw.

Vereinen und Gesellschaften
empfehle ich meinen Saal. Angen. Aufenthalt.



Restauration
„Im kühlen Grunde"
Oberdollendorf
Mühlental 22

Sebastian Thiebes
Bestempfohlenes Haus.
Schattiger Garten. Tanzsaal.
Schießstand.

Oberdollendorf a. Rhein
Gasthof zur Krone
Weinwirtschaft und Kelterei
Fremdenpension und Logis
Besitzer: Peter Rösen,
Weinbergbesitzer.


Oberdollendorf a/Rhein, Heisterbacherstraße.

Gasthaus
zum
Winzer-Verein
Oberdollendorf.

Besitzer: Chr. Kemp.

Schönes Gesellschaftszimmer.

Großer Tanzsaal.

Ia. Weine.

Friedensbier
der Dortmunder Ritter-Brauerei.

Oberdollendorf am Rhein.

Gastwirtschaft am Brunnen

(Inhaber: Hans Schumacher)

hält sich allen Gästen bestens empfohlen.

Cafe, Weinstube

Fremdenzimmer

ff. Küche :: ff. Weine und Liköre

Zum

Winzerfest große Tanzbelustigung

Luftkurort Römlinghoven bei Oberkassel

(Siebengebirge)

Hotel Pension „Kaiserhof"

Besitzer: August Lennartz

Telefon Nr. 292 Amt Königswinter

Großer Saal, Glasveranda, geeignet für Vereine.
Geräumige Fremdenzimmer mit elektr. Licht.
Gutgepfl. Weine : Gute Küche : Normale Preise.
5 Minuten von d. Haltestelle d. Siebengebirgsbahn.
Herrlicher Hochwald. ∴ ∴ Strandbad.



Turmhof

O.-Dollendorf.

Inhaber:

PETER HECK.

Wein- und Apfelwein-Kelterei.

Mein selbstgekelterter Apfelwein wird von ärztlichen Autoritäten vielfach verordnet und empfohlen. Glanzhell, gesund, wohlschmeckend und bekömmlich und nur aus reifen u. gesunden Aepfeln gekeltert.

Bei Gelegenheit des Winzerfestes Oberdollendorf-Römlinghoven bringt

„Tante Traut“ in Römlinghoven

(Restaurant Paul Thienes)

ihre Lokalitäten in empf. Erinnerung

Vorzügliche Weine. Gute Küche.

Aufmerksame Bedienung.

Sie kaufen sehr vorteilhaft

moderne Zimmeruhren,
Küchenuhren, Wecker,
Taschen- und Armbanduhren
in nur prima Qualitäten

bei:

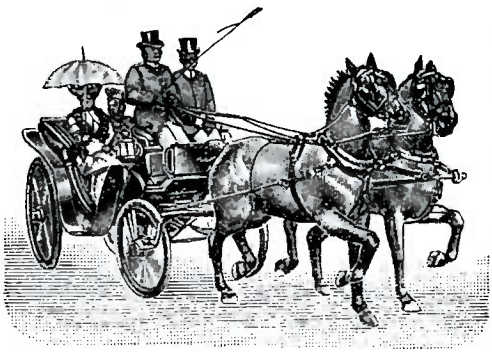
Hermann Ott, Uhrmachermeister
Oberdollendorf, Heisterbacherstraße 84a.

Best eingerichtete Werkstätte
für Arbeiten an Uhren aller Art, unter Garantie.

Gebr. Klein, Niederdollendorf

Luxusfuhrgeschäft

Gegenüber dem Bahnhof :-: Telefon Nr. 306 Amt Königswinter



halten sich für
Fahrten
ins Siebengebirge
und allen Rich-
tungen nach Tarif
best. empfohlen.

Auch für Vereine und Gesellschaften.

G. H. Laufenberg

Oberdollendorf a. Rh.

Fernsprecher Nr. 25 Amt Königswinter.



GROSSHANDLUNG

in

Getreide,

Mehl, Lebens-

u. Futtermittel, Landes-

produkten und Düngemittel.

Alle Sorten Rauchfutter

waggonweise u. in kleineren

Mengen frachtfrei

jeder Station.



Gottfr. Thiebes

Oel- u. Mahlmühle
Oberdollendorf am Rhein

Fruchthandlung
Futtermittel
Kartoffeln
Baumaterialien
Kohlen, Briketts

Johann Jäger

Oberdollendorf a. Rh.
Lindenstr. 14.

Kohlen - Briketts - Brennholz
Kartoffeln - Kunstdünger
Baumaterialien

Bahnstation: Niederdollendorf.

Fernsprecher:
Amt Königswinter Nr. 123.

Telegrammadresse:
Johann Jäger, Oberdollendorf.

Schmitz-Proff

(Peter Kemp Nachfolger)

Oberdollendorf/Rh.

Ecke Linden- und Bachstraße.

Telefon: 398 Amt Königswinter.

Gegründet 1830.

Eisenhandlung

—

Schlosserei

—

Reichhaltige Auswahl in
Haus- u. Küchengeräten.
Glas und Porzellan.

Modehaus Oberdollendorf

Inhaber: Ferd. Proff. Telefon 416 Amt Königswinter.

Größtes Spezialhaus in

Manufaktur-waren	Wollwaren	Kurzwaren
Kleiderstoffe	Kammgarn- und	Bänder
Blusenstoffe	Kostümstoffe	Besätze
Schürzenstoffe	Anzugstoffe	Spitzen
Wäschestoffe	Umschlagtücher	Knöpfe
Handtuchstoffe	Wolldecken	Nähseide
Bettzeuge	Alle Strickſachen	Nähgarne
Gardinen	Strickjacken	Stickseide
Unterzeuge	Sweaters	Stickgarne
Weiße Wäsche	Strümpfe	Gummiband
Normalwäsche	Socken	Ia. Seifen usw.
Schürzen	Handschuhe	
Taschentücher	Strickwolle usw.	
Korsetten usw.		

Farbige Wäsche, Kragen, Manschetten, Binder-Krawatten in grösster Auswahl.

Alle Baby-Artikel vom einfachsten bis zum feinsten.
Hüte — Mützen — Schirme — Stöcke.
Größte Auswahl in fertigen **Anzügen — Paletots**
Pelerinen — Lodenmäntel — Joppen — Hosen.
Kinderanzüge und -Hosen.
Ia. Arbeiterbekleidung.
Fertige Damenröcke und Blusen.

Geschäftsprinzip: **Vom Guten das Beste.**
Billigste Preise.
Größte Auswahl.

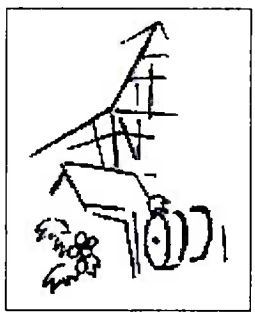


Rheinische Tabakmanufaktur Oberdollendorf - Rh.

Spezialfabrik feinster
Shag- und Rauch-Tabake
Marke T & C

Festschrift
zum
Oberdollendofer
Winzer-Fest
18. September 1921

Übernommen in unser
Virtuelles Brückenhofmuseum



www.virtuelles.brueckenhofmuseum.de

© Virtuelles Brückenhofmuseum e.V.